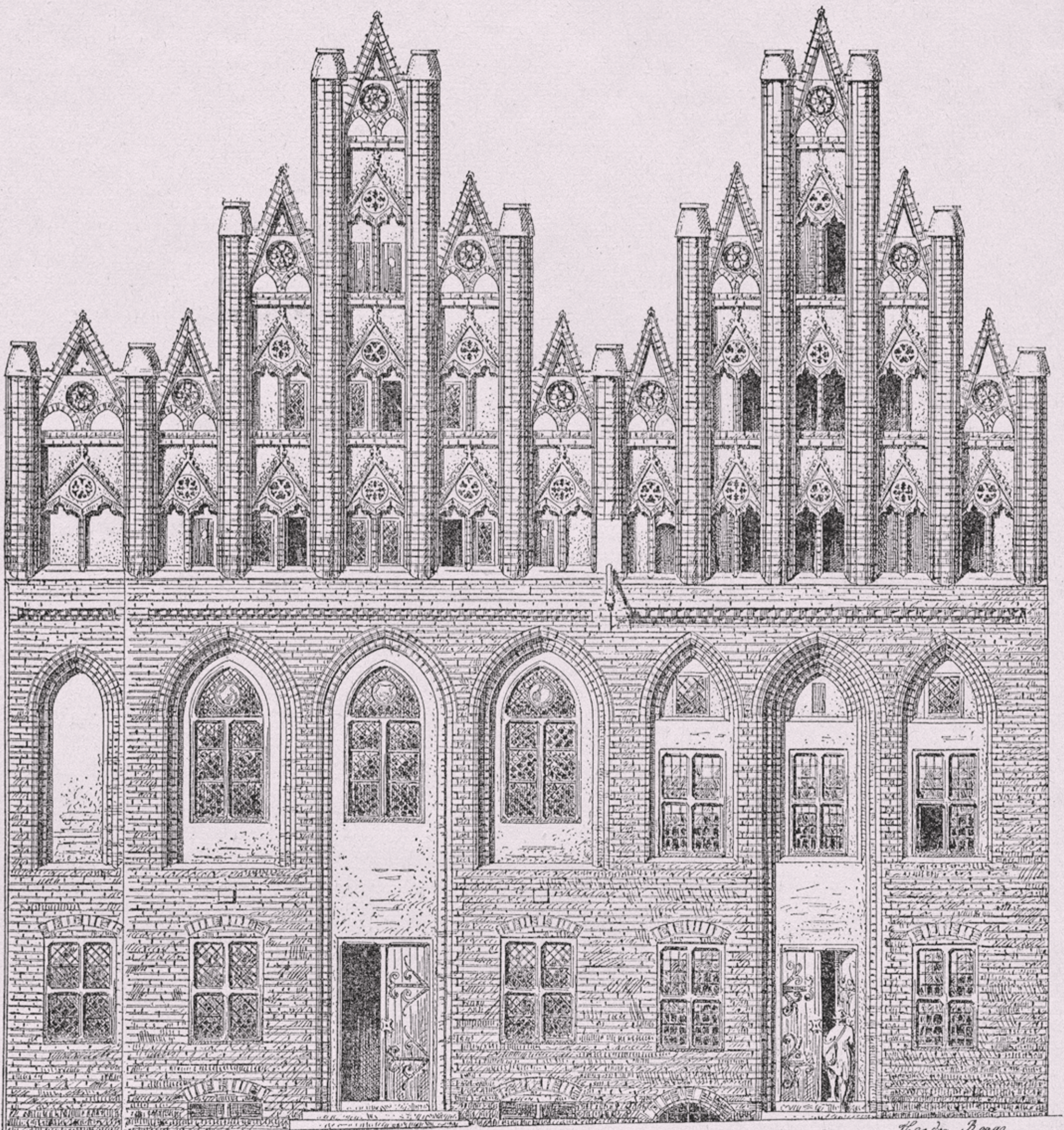


OSTPOST

DAS MAGAZIN FÜR DIE ÖSTLICHE ALTSTADT ROSTOCKS Nr. 47



Wir wünschen Ihnen fröhliche und besinnliche Feiertage mit Zeit zur Entspannung sowie Gesundheit, Glück und Zuversicht für das neue Jahr.



MONDE UND JAHRE VERGEHEN,
ABER EIN SCHÖNER MOMENT
LEUCHTET DAS LEBEN HINDURCH.
Franz Grillparzer

Hörkontor GmbH · Steinstr. 10 · 18055 Rostock · Zwischen Rathaus und Steintor.
Tel.: 0381-337 839 92 · www.hoerkontor-rostock.de · Mo-Fr. 9-13 und 14-18 Uhr.



Willkommen im schönsten
Apartment Hotel des Nordens!



Wir finden, dass die einfachen Dinge im Leben richtig gut sein müssen!
Genau das haben wir umgesetzt. Willkommen in einem gelungenen Mix aus Gemütlichkeit,
modernem Design und ganz viel Raum! Ein Zuhause für Dich, deine Familie & Freunde!



große 1-3 Zimmer Apartments
voll ausgestattete Küche
super bequeme Betten
große edle Badezimmer
Echtholzfußböden & Designklassiker
tolles Team & viel Liebe



The Green
Rostock Apartment Hotel
Große Wasserstraße 10
18055 Rostock
TEL: +49 381 444 380 90
the-green.de

INHALT

Der Rostocker Stadtbrand von 1677	S. 4
Erinnerungen an einen Eckladen	S. 6
Altstadtgalerie	S. 7
Historische Siegelmarken aus Rostock	S. 8
Neues aus St. Petri	S. 9
Nomio und das Jurtenleder	S. 12
Neues von der Rathaus-Baustelle	S. 14
30 Jahre Tanzland	S. 16
Kunsthändler-Weihnachtsmarkt	S. 17
Die Kraft der Edelsteine	S. 17

OSTPOST – Das Magazin für die Östliche Altstadt Rostocks

HERAUSGEBER

Verein zur Förderung
der Östlichen Altstadt e.V. (V.i.S.d.P.)
Bei der Nikolaikirche 5
18055 Rostock · Tel.: 0381-12765821
E-Mail: verein@oestliche-altstadt.de
Internet: www.oestliche-altstadt.de

SPENDENKONTO ALTSTADTVEREIN

IBAN: DE38 1305 0000 0200 0625 57
Wer bei der Überweisung Name und Anschrift
übermittelt, erhält eine Spendenbescheinigung.

REDAKTION

Hinrich Bentzien, Sebastian Bielke, Jürgen Möller

HERSTELLUNG, BILDER & HISTORISCHE FOTOS

Hinrich Bentzien
Rembrandtstr. 4, 18057 Rostock
Tel.: 0381-2006987
E-Mail: hinrichbentzien@web.de
Internet: www.hinrichbentzien.de

VERTRIEB & ANZEIGEN

Sebastian Bielke
Tel.: 0381-1274931
E-Mail: verein@oestliche-altstadt.de

DRUCK

Altstadt-Druck Rostock
Luisenstraße 16
18057 Rostock



Verein zur Förderung der Östlichen Altstadt e.V.

Liebe Leserinnen und Leser der OSTPOST,

vielleicht haben Sie uns ja vermisst auf dem traditionellen Martinsmarkt, welcher in diesem Jahr nicht in der Nikolaikirche, sondern auf dem Universitätsplatz veranstaltet wurde. Leider konnte das OSTPOST-Team dort nicht teilnehmen.

Auch wenn die Umstände und Zeiten sich nicht kurzfristig bessern - wir sind nicht verschütt gegangen und können Ihnen mit leichter Verspätung ein neues Altstadtmagazin präsentieren. Bereits auf dieser Seite springt ein Luftbild ins Auge, welches der Mediendesigner und Fotograf Berthold Brinkmann mit seiner Drohnenkamera gemacht hat. Auch die Altstadtgalerie und der Bericht über die Ausgrabungen zeigen seine ungewöhnlichen Ausblicke auf die Altstadt. Wir danken für die große Bildauswahl und die Erlaubnis, die Fotos abdrucken zu dürfen.

Unser Titelbild, eine Zeichnung von Theodor Rogge, erinnert an den zerstörten Doppelgiebel Am Schilde, welcher in moderner Form und nahezu am gleichen Platz, am Rathausanbau, neu entstehen soll. Wir berichten auch über den neuesten Stand der zuvor stattfindenden Ausgrabungen zwischen dem Neuen Markt und der Kleinen Wasserstraße.

Ein Artikel erinnert an den Stadtbrand 1677, eine der größten Katastrophen der Stadtgeschichte. Was der über Jahrhunderte gepflegte Brauch um die „Schwaanschen Kuchen“ damit zu tun hat, können Sie dort nachlesen.

Um Erinnern geht es auch bei der Beschreibung des Eckladens „Magda & Vintage“, deren Besitzerin leider verstorben ist. Wird es eine Zukunft geben für diesen originellen Altstadt-Treffpunkt? Autorin Gabi Pertus lässt uns noch mal den Laden betreten.

Sie ahnen gar nicht, was man alles sammeln kann. Ein seltenes Sammelobjekt sind historische Rostocker Siegelmarken, welche früher amtliche Briefumschläge verschlossen. Bei allen Ähnlichkeiten bieten sie auch interessante und unterschiedliche Details und ermöglichen einen Blick in die Stadtgeschichte. Sie wissen nicht, was ein „Gewett-Gericht“ oder eine „Collegierungsbehörde“ ist? Sie erfahren es in unserem Artikel. Ein lohnendes Sammelobjekt ist auch der historische Stadtplan von 1882 auf unserem Mittelblatt. Aus Erfahrung wissen wir, dass OSTPOST-Ausgaben mit Stadtplänen immer besonders gefragt sind.

Über Neuigkeiten vom Bauvorhaben rund um den Glockenstuhl der Petrikerkirche und über das Ergebnis des damit verbundenen Architekturwettbewerbs berichtet ein Vertreter des Fördervereins der Petrikerkirche.

Wir freuen uns über die Neugründung der Firma „Jurtenleder“ der mongolischen Kunsthandwerkerin und Gestalterin Nomio Holtz, die sich in der Altstadt niedergelassen hat. In ihren Leder-Kreationen spiegelt sich Sehnsucht nach ihrer Heimat, ihrer Tradition und Kultur wieder. Schon sehr lange in der Östlichen Altstadt ansässig ist dagegen der Verein Tanzland am Wendländer Schilde. Seit 30 Jahren existiert dieses breite Mit-Tanz-Angebot für Menschen verschiedener Altersgruppen und Fähigkeiten.

Alle Termine und aktuelle Informationen finden sich auch immer im Internet unter

www.oestliche-altstadt.de

und bei Facebook unter

www.facebook.com/Oestliche.Altstadt

Genießen Sie die Altstadt und vor allem bleiben sie gesund und entspannt!

Ihre Redaktion



Der große Rostocker Stadtbrand von 1677

Überliefertes und Sagenhaftes um eine Katastrophe

Der verheerende Brand des Jahres 1677 gilt neben den zerstörerischen Luftangriffen vom April 1942 als die größte Katastrophe der Rostocker Stadtgeschichte. Gerade erst war der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) zu Ende gegangen, der Mecklenburg in Verwüstung, Not und Entvölkerung zurückgelassen hatte. Die Einwohnerzahl des Landes war von 300 000 auf etwa 50 000 zurückgegangen. Rostock selbst war relativ glimpflich davon gekommen. Es hatte vielen Bewohnern des Umlands hinter seinen Mauern und Bastionen Schutz geboten. Auch in der Zeit vor dem Brand sollen Menschen nach Rostock geflüchtet sein. Sie wollten ihren Besitz und das eigene Leben vor Übergriffen durch Kriegsparteien des Nordischen Krieges retten.

Mit dem Ende des Hansebundes in seiner alten Größe und einem damit verbundenen Bedeutungsverlust als Handelsstadt hatte bereits ein Niedergang Rostocks begonnen. Auch die Abhängigkeit von den mecklenburgischen Herzögen hatte sich erneut verstärkt. Hinzu kam die Belastung durch den Warnowzoll Schwedens, das durch den Dreißigjährigen Krieg zur Großmacht aufgestiegen war und mit anderen Mächten fortwährend um die Beherrschung der Ostsee und deren Küsten rang.



In einer historischen Backstube (Bild wikipedia)

In den Morgenstunden des 11. August 1677 brach das Feuer in der altstädtischen Backstube des Bäckers Joachim Schulze aus. „Dies Haus stand neben dem Eckhause an der großen Goldstraße, nach dem alten Markte zu“. Obwohl die Sturmglocken läuteten, konnte das Feuer schnell um sich greifen. Es waren wohl wenig Lösch-

mittel und Wasser greifbar und viele Anwohner, welche löschen sollten, bereits zur Arbeit gegangen. Zudem waren große Mengen Holz und ungedroschenes Korn in dem Backhaus und den umliegenden Häusern gelagert worden, welche dem Feuer Nahrung boten. Ein starker Wind aus Südosten ließ das Feuer sehr schnell anschwellen und trieb es in Richtung Norden und Nordosten über die Wollenweber- und Altschmiedestraße zur Petrikirche und in Richtung Molkenbrücke. Das Kirchspiel von St. Petri brannte fast völlig ab, bis auf die Petrikirche selbst, ganz wenige Häuser am Alten Markt, beim Petritor und im Küterbruch. Zu Mittag hatte das Feuer bereits die St. Katharinenkirche, eine dreischiffige frühgotische Hallenkirche, schwer beschädigt und das Umfeld in Schutt und Asche gelegt. Die Kirche wurde später bis auf den noch heute erhaltenen Chor abgerissen. Wegen starken Funkenfluges konnte das Feu-



Herzogs Gustav Adolf von Mecklenburg-Güstrow (1633-1695) (Bild wikipedia)

er an mehreren Stellen den Wasserlauf der Grube überspringen, sodass auch die Gegend um die Krämerstraße zu brennen begonnen hatte. Hier wurde die damals berühmte Bibliothek des Theologen und Superintendenten Heinrich Müller vernichtet. Als das Feuer das Kirchspiel von St. Marien erreichte, muss eine Panik ausgebrochen sein, in der Anwohner versuchten, ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Dabei kam es vielfach zu Plünderungen. Auch viele Bewohner des Umlandes hatten, wie erwähnt, ihre Besitztümer wegen der in Mecklenburg umherziehenden Truppen in

der Stadt gelagert. Es fanden sich Zeichen von Sabotage an Brunnen, Seilen und Winden, wodurch die Löscharbeiten erschwert wurden. Zusätzlich sollen größere Mengen an Schießpulver und Luntten das Feuer angeheizt haben.

Bald brannten die Häuser der nördlichen Mittelstadt mit der Fischbank, der Kronenstraße, Am Schilde, An der Hege, Ortsund und Vogelsang, aber auch weiter in Richtung Warnowufer. Hier gingen Straßen wie die Koßfelderstraße, Trägerstraße, der Burgwall und die Wokrenter Straße in Flammen auf. Auch Teile der Langen Straße lagen schon in Schutt und Asche. Das geschah alles innerhalb von 24 Stunden. Es waren „... die allerköstlichsten Häuser in der Stadt, so von Grund auf von Steinen mit unsäglichen Kosten von den Vorfahren sind erbauet gewesen, darnieder geworfen worden...“. Dies wurde auch als Gottesgericht aufgefasst, da die Ereignisse nicht anders zu begreifen waren.

Mancherorts, wo günstige Windverhältnisse herrschten, war der aufopferungsvolle Kampf der Rostocker gegen das Feuer erfolgreich. So etwa bei der Marienkirche, am oberen Ende der Koßfelder Straße, am Burgwall und in der Lagerstraße. Im Laufe des Sonntags hatte es begonnen, leicht zu regnen. Es entwickelte sich ein Starkregen, welcher, mit zusätzlicher Hilfe der Rostocker und dem Einsatz von Brandwachen, das Feuer ganz ablöschte.

Ein Herzog als Feuermagier?

Mehrere Sagen ranken sich um den Rostocker Stadtbrand. So soll das große Feuer, laut A. C. F. Krohns „Mecklenburgs Volkssagen“ (erschienen 1862) durch die magischen Kräfte des Herzogs Gustav Adolf von Mecklenburg-Güstrow bezwungen worden sein. Dieser von 1654 bis 1695 regierende Herzog hatte sich mit Gefolge in gestrecktem Galopp nach Rostock begeben, nachdem er Nachricht von dem Unglück erhalten hatte, das die größte und reichste Stadt seines Landes ereilt hatte. „Dieser Herzog verstand sich nämlich auf die Kunst des Feuerbesprechens, und da er sah, dass hier mit gewöhnlichen Mitteln nicht mehr zu helfen sei, machte er ungesäumt von derselben Gebrauch. Er umritt dreimal die Brandstätte, wobei er hölzerne Teller mit allerlei Zaubersymbolen versehen, in die Flammen warf und jagte dann im gestreckten Galopp durch die verwüstete Stadt dem Mühlendamme zu in eine Pferdeschwemme, die Börnung genannt, hinein; das Feuer hinterdrein, denn es vermochte seiner Besprechung nicht zu widerstehen, und löschte sich also selbst im Wasser.“

Dieser Herzog war eigentlich nicht für das Praktizieren oder eine besondere Toleranz gegenüber heidnischen Gebräuchen und Zauberei bekannt geworden. So hat er im Jahre 1682 angeordnet, alle Zauberbücher abzuliefern, um sie verbrennen zu lassen. Auch Quacksalberei an Menschen



Der Rostocker Stadtbrand in einem irrtümlich spiegelverkehrt ausgeführten Rostock-Darstellung (Nürnberg 1678, nach einer Vorlage von Matthäus Merian von 1641, Quelle: wikipedia.de)



Cafe – Restaurant – Bar

feinstes Frühstück
französisch süß oder
hanseatisch deftig

Kaffee- &
Kuchenspezialitäten
selbst gebackene Torten
feinste Teesorten
Tapas & Wein
Longdrinks
Familien- & Betriebsfeiern
Buffets
raffinierte Tagesgerichte
individuelle Menüs

Am Wendländer Schilde 5
18055 Rostock
(bei der Nikolaikirche)

und Tieren versuchte er zu unterbinden, indem er die kostenlose Abgabe von Medikamenten unterstützte. Die immer noch existierende Hexenverfolgung leitete er in gemäßigtere Bahnen, um wilde Denunziationen und Folter zu verhindern (zur letzten bekannten Anklage wegen Hexerei kam es in Mecklenburg im Jahr 1777). Das volkstümliche Brauchtum um das Weihnachtsfest schränkte Herzog Gustav Adolf per Gesetz ein, weil es ihm zu heidnisch erschien. Umso erstaunlicher ist die Sage von den magischen Handlungen des Herzogs. Im Jahre 1676 erließ er eine Feuerordnung für sein Land. Seine Untertanen wurden angewiesen, vorsichtig mit offenem Feuer umzugehen.

Letztendlich lag es wohl an der konstanten Windrichtung und dem einsetzenden Regen, der das Feuer zum Verlöschen brachte. Ein Umschlagen des Windes hätte möglicherweise noch weitere Stadtteile in Schutt und Asche gelegt.

Es waren 700 steinerne Häuser nieder gebrannt, die unzähligen Wohnkeller der ärmeren Bevölkerung nicht mitgerechnet. Neben dem Waisenhaus im früheren Katharinenkloster gingen auch drei Hospitäler verloren, nämlich das der Bröcker auf dem Alten Markt, St. Jürgen vor dem Burgwalltor und das Lazarett vor dem Heringstor.

Rund ein Drittel der Häuser Rostocks waren vernichtet worden. Der große Stadtbrand verursachte einen enormen wirtschaftlichen Schaden. Das wichtigste Gewerbe, das Brauwesen, wurde durch den Verlust etlicher Brauhäuser stark geschädigt. Die Einwohnerzahl sank innerhalb des 17. Jahrhunderts durch die Folgen des Dreißigjährigen Krieges und des Brandes von 14 800 auf nur 5000. Erst 1819 hatte die Anzahl der Bewohner Rostocks wieder rund 15 000 erreicht. Viele Grundstücke lagen lange Zeit brach und konnten zum Teil erst 100 Jahre nach der Katastrophe neu bebaut werden.

Die Schwaanschen Kuchen

Mit dem Stadtbrand verbunden ist auch der Brauch um die „Schwaanschen Kuchen“, welche Bürgern dieser Stadt vor Ostern in Rostock verkaufen durften. Dieses Privileg wurde ihnen gewährt aufgrund der Hilfe, die sie in den Tagen der Not geleistet hatten. Aus jener Zeit ist keine vergleichbare Bevorzugung auswärtiger Händler bekannt.

Als während des Stadtbrandes eine Hungersnot drohte, waren Schwaaner die ersten Lieferanten des dringend benötigten Brotes. In der „Neuen Europäischen Staats- und Reisegeographie...“, von F. C. Baumeister, erschienen 1771, wird diese Rostocker Tradition beschrieben, welche damals schon fast 100 Jahre bestanden hatte. Danach fanden sich am Tage vor Gründonnerstag etwa fünfzehn Wagen vor dem Rostocker Steintor ein, welche mit Schwaanschen Kuchen beladen waren. Am Morgen des Gründonnerstags um sechs Uhr passierten sie alle gemeinsam unter Aufsicht eines Beamten des Gewertgerichts das Tor, um zum Neuen Markt zu fahren. (es war ihnen untersagt, vor dem Markttag in der Stadt zu übernachten oder am Tag zuvor ihre Kuchen zu verkaufen). Hier durften sie am Morgen und Vormittag des Gründonnerstags ihre Ware feil bieten, mussten aber zur Mittagsstunde, noch vor dem Glocken-

schlag, die Stadt wieder verlassen. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts sollen diese Kuchen in Schwaan gebacken und von Schwaanern in Rostock vertrieben worden sein. Danach übernahmen Rostocker Bäcker das lukrative Geschäft.

Die Schwaanschen Kuchen waren flache, runde Gebäcke, die von den Rostockern gerne gekauft und untereinander verschenkt wurden. Es war auch Brauch, dass Eltern ihre Kinder und Herrschaften ihre Dienstboten beschenkten. Auffällig ist, wie stark reglementiert das Gründonner-



Annonce aus dem Rostocker Anzeiger um 1930 (Sammlung H. Bentzien)

tags-Privileg war. Offensichtlich lohnten sich die wenigen Stunden des Verkaufs auf dem Rostocker Neuen Markt. Der Brauch um das Verschenken der Schwaanschen Kuchen scheint bis in die Jahre vor dem II. Weltkrieg lebendig gewesen zu sein, wie aus der Anzeige eines Rostocker Bäckers von 1930 in der lokalen Presse zu ersehen ist.

Das Schwaaner Künstlerkaffee Schröder, am sehr lebendigen und sehenswerten Marktplatz, bietet die Schwaanschen Kuchen nach altem, etwas verfeinerten Rezept noch heute an. Hier ist das Original-Rezept aus dem „Mecklenburgischen Kochbuch“ von Frieda Ritzerow aus dem Jahre 1868. Es wurde der OSTPOST freundlicherweise vom Schwaaner Stadtmarketing übermittelt:

Man tut 4 Loth Butter in ¼ Pott Milch, macht Letztere lauwarm, so dass die Butter schmilzt und rührt dies nebst 4 Eidottern und 1 ½ Pfd. Mehl zu einem Teige, an welchen man noch eine Hand voll Rosinen, zerstoßene Cardamomen von 7 Schoten und 4 Loth feingestoßenen Zucker tut. Endlich rührt man 5 Loth trockene, in Milch aufgelöste Hefe darunter und durchmischt den Teig mit dem zu Schnee geschlagenem Weißen der Eier. Sodann setzt man ihn auf eine Platte von Eisenblech, lässt ihn gut aufgehen, bestreicht ihn mit klein gerührtem Ei, backt ihn im mäßig heißen Ofen etwa eine Stunde und reicht ihn, mit Zucker bestreut. (1 Loth ca. 15 gramm, 1 Pott ca. 1 Liter)

Text: Hinrich Bentzien | Quellen: „Mecklenburg's Volkssagen, gesammelt und herausg. von A. Niederhöffer, Bände 1-2“ 1857; gefunden bei books.google.de | Stadt Schwaan, Citymanagement und Öffentlichkeitsarbeit | wikipedia.de | Karl Wilhelm August Balck: „Mecklenburg im dreißigjährigen Kriege“ In: Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde, Band 68 (1903), gefunden auf dem Dokumentenserver der Landesbibliothek M-V | „Von der großen Feuersbrunst in Rostock und dem Ursprung der Schwaanschen Kuchen“, aus Mecklenburgs Volkssagen. Band 2 von A. C. F. Krohn, 1862, gefunden bei lexikus.de

Erinnerungen an einen Eckladen

Hat Magda & Vintage eine Zukunft?



Am Schwibbogen/Ecke Am Bagehl mit dem Laden Magda & Vintage (Foto: Hinrich Bentzien)

Östliche Altstadt: An der Ecke Schwibbogen/Am Bagehl kann man durch die Fenster in einen kultigen Laden hineinschauen. Wir stellen uns vor, die Tür sei geöffnet und wir könnten eintreten. Schon bei einem kleinen Blick ins Innere registriert der Späher: Hier sieht es ganz anders aus als in den umliegenden kleinen Geschäften. Mehrere witzig angezogene Schaufensterpuppen begrüßen den neugierigen Kunden. An Kleiderstangen hängen Jacken, Hosen, Mäntel, Westen – alles, was die moderne Frau braucht. In den Regalen findet man Pullover, Strickjacken und Pullis. Kurz über dem Fußboden befinden sich Gestelle, auf denen Schuhe aller Art angeboten werden, natürlich entsprechend der jeweiligen Jahreszeit. In einer Vitrine wird Schmuck präsentiert. Das Besondere daran ist, dass diese Dinge alle schon

Alle zwei Monate fuhr die Inhaberin nach Hamburg in einen riesigen An- und Verkaufsladen, um neue Ware zu holen. Das war jedes Mal abenteuerlich bei dem unüberschaubaren Angebot in einer riesengroßen Halle. Aber da konnte sich Kerstin auf ihren geschulten Blick verlassen. Gezielt griff sie zu, wenn sie einen besonderen Stoff oder eine interessante Ausführung eines Kleidungsstückes

sah. Und dann kamen ja noch die Leute, welche ihre aussortierten Sachen in Kommission gaben. Schnell entwickelte sich der Laden zu einer Art Kommunikationszentrum. Die Damen fachsimpelten über Modetrends und gaben sich gegenseitig Tipps. Manche Frauen verabredeten sich einfach im Geschäft, ein Treffpunkt war geschaffen. Dazu stand mitten im Raum eine Couch mit Sesseln vor einem großen Tisch. Die Kaffeekanne war immer voll, eine Schale mit Gebäck und Süßigkeiten lud zum Naschen ein. Sogar Pärchen sollen sich hier kennengelernt haben. Der Altstadtcharmeur vertrat die Inhaberin gelegentlich, war dann für Verkauf und Beratung zuständig. Es soll nicht nur eine Kundin gewesen sein, mit der er danach Hand in Hand gesehen wurde. Hier wurde nicht nur Ware feilgeboten. Die Teilnahme an der Kunstnacht mit einer Ausstellung von Rubin-Bakar wurde gut angenommen. Außerdem fanden auch mehrere Lesungen und eine Unterwäsche-Modenschau statt.

MAGDA & VINTAGE

Die Tür ist schon seit einigen Monaten geschlossen. Die empathische, immer zu einem Gespräch bereite Kerstin Korngiebel ist von uns gegangen. Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann Martin und den drei Kindern. Kerstin, wir werden den fröhlichen bunten Punkt am Fuße der Nikolaikirche vermissen. Eine ehemalige Kundin spielt mit dem Gedanken, MAGDA zu übernehmen, hat sich jedoch noch nicht entschlossen. Es wäre wirklich toll, wenn diese Ecke am Fuße der Nikolaikirche wiederbelebt würde.

Text Gabi Pertus

OSTPOST

VERKAUFSTELLEN

- Törtcheneck-Schwesterherz
Große Wasserstraße 1
- Keramikatelier Feuermale
Fischerbruch 23
- Café A Rebours
Am Wendländer Schilde 5
- Grubenbäckerei
Grubenstraße 38
- Rosenrot
Wohnen - Schenken - Dekorieren
Lange Straße 5
- Grüne Kombüse, Grubenstraße 47
- Hugendubel, Kröpeliner Straße 41
- Altstadt-Kaufeck Hoang Long
Weißgerberstr. 6
- BioBalsam, Große Wasserstraße 6
- EDEKA Holzhalbinsel
- Waterstradt-Optik
Grubenstraße 49
- Petrikerkirche, Alter Markt
- Tourist-Information Rostock
Universitätsplatz 6
- Küstencruiser
Molkenstraße 7D, 18055 Rostock

VERKAUFSTELLEN

Gerne können Sie die OSTPOST auch innerhalb Rostocks bestellen, telefonisch unter: 0381/127 49 31 oder Sie schreiben uns einfach Ihren Bestellwunsch als E-Mail an die Adresse: verein@oestliche-altstadt.de Die OSTPOST erhält man ebenfalls im Rahmen der verschiedensten Veranstaltungen in der Nikolaikirche (u.a. Ostermarkt, Kunstmarkt, Martinsmarkt, Weihnachtsmarkt), während des großen Töpfermarktes auf dem Neuen Markt und zur KUNSTNACHT. Möchten Sie ebenfalls eine Verkaufsstelle des Altstadtmagazins OSTPOST werden? Schreiben Sie uns einfach!

VERKAUFSTELLEN



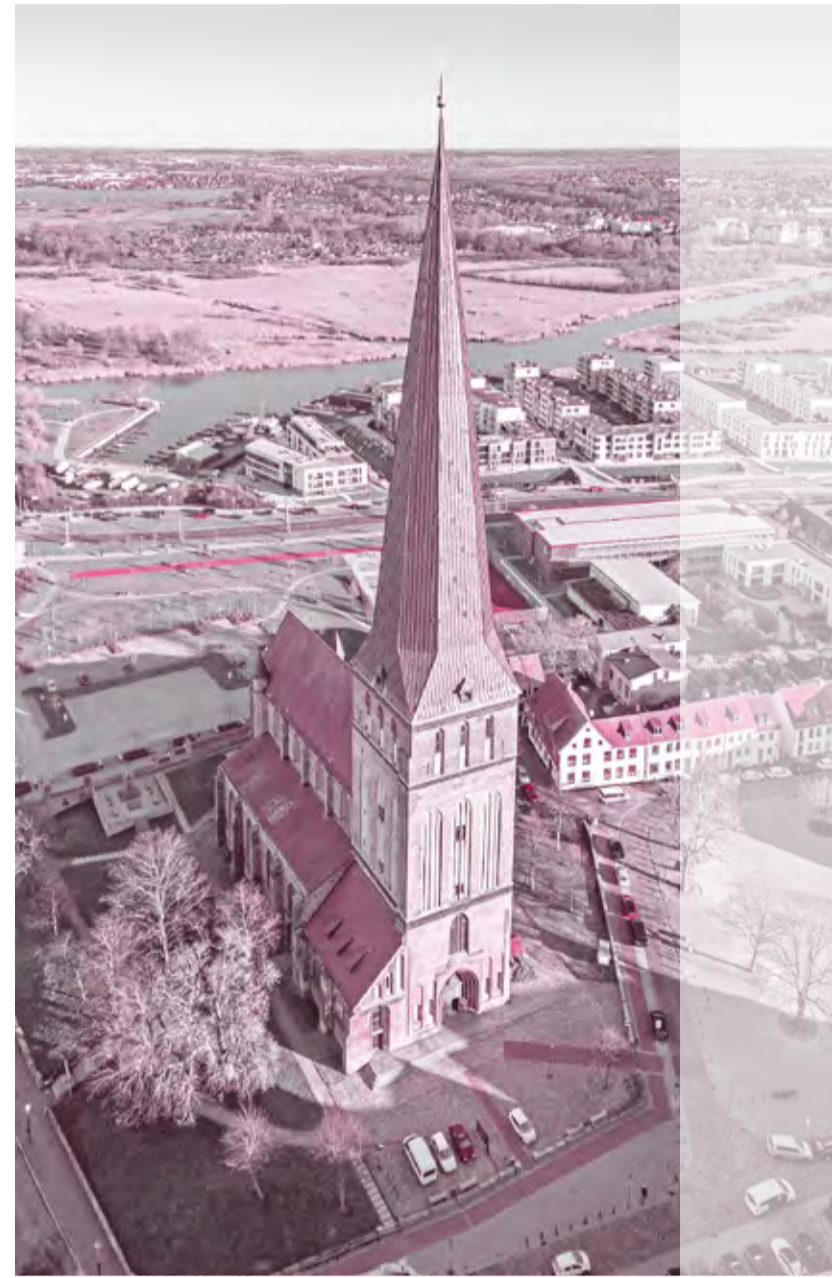
einmal jemandem gehört haben. Wir haben also einen Secondhandshop betreten.

Kerstin Korngiebel übernahm im Jahre 2006 dieses Geschäft mit dem Namen MAGDA von einer älteren Dame, welche ebenfalls einen Hang zu ausgefallenen gebrauchten Klamotten hatte. Frauen, die hierherkamen, waren meist auf der Suche nach Kleidungsstücken aus den 70er-, 80er- oder 90er-Jahren, um sich damit auf eine besondere Art und Weise zu schmücken.



ALTSTADT- GALERIE

Fotos aus der
Östlichen Altstadt
und ihrer
Umgebung von
Berthold Brinkmann



Rostocker Ämter und Institutionen

auf historischen Siegelmarken

Die runden Siegelmarken sind relativ seltene Sammelobjekte und gelegentlich als „Beifang“ in Briefmarken- oder Postkartensammlungen zu finden.

Siegelmarken dienten der Bestätigung der Echtheit von Dokumenten. Sie wurden von den verschiedensten städtischen, landesherrlichen oder Reichsbehörden genutzt sowie von Stiftungen, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Auch einige Siegelmarken privater Firmen sind im Umlauf. Außerdem dienten sie Institutionen und Firmen als Verschlussmarken von Briefen. Um 1850 haben sie die Wachssiegel abgelöst und waren bis etwa 1945 in Gebrauch. Firmen nutzten Marken auch zu Werbezwecken und zur Versiegelung von Verpackungen, um die Wertigkeit und Unversehrtheit eines Produktes zu betonen. In der Regel sind es gummierte, einfarbig gedruckte, runde, seltener mehrfarbige, ovale oder rechteckige und mit einer Prägung versehene Papiermarken. Die runden Marken haben einen Durchmesser von etwa 4 cm. Werbemarken stellen ein gesondertes Sammelgebiet dar.

Siegelmarken erlauben einen guten Einblick in eine Stadtgesellschaft. Die Bezeichnungen der siegelnden Institutionen oder Behörden erscheinen oft altmodisch oder rätselhaft und regen zu weiteren Nachforschungen an. Was eine „Academische Quästur“, eine „Collegierungsbehörde“ oder ein „Gewettgericht“ sind, lässt sich mit Hilfe des Internets herausfinden. Interessant sind auch Marken uralter mildtätiger Stiftungen, die manchmal fast so alt wie die Stadt Rostock waren. Zu nennen sind da die Hospitalien zum Heiligen Geist und St. Georg, das St. Catharinenstift, sowie das Kloster zum Heiligen Kreuz. Interessant ist auch das grafische Erscheinungsbild des Rostocker Stadtwappens. Der Greif erscheint auf älteren Siegelmarken häufiger schreitend, wie in dem kleinen Wapenschild innerhalb des aufwendig gestalteten Stadtwappens amtlicher Rostocker Briefköpfe, welches von zwei stehenden Greifen eingerahmt wird. Auf jüngeren Marken dagegen sehen wir einen stehenden Greif. Das moderne Rostocker Stadtwappen sollte ab Mitte der 30er Jahre aber der schreitende Greif sein.

Die Erinnophilie

bezeichnet ein Sammelgebiet, das alle nichtpostalischen Marken umfasst. Neben den Siegelmarken umfasst es u.a. auch Stempel-, Gebühren- und Steuermarken. Der Begriff Erinnophilie leitet sich wahrscheinlich vom Begriff der „Erinnerung“ ab.

Prägungen

sind erhabene Strukturen in Papier, Karton oder Leder. Siegelmarken zeigen ein Relief, welches das aus der Druckfarbe ausgesparte Stadtwappen und oft auch die in der Rundung verlaufende Schrift optisch betonen. Manchmal wurden auch kleinste Details von Wappen ohne farbliche Hervorhebung als Blindprägung ausgeführt. So zeigt die gemeinsame Marke der Hospitalien St. Georg und Zum Heiligen Geist zwei kleine Wappenschilder mit dem Heiligen Georg als Drachentöter zu Pferde und der Taube als dem Heiligen Geist. Prägungen, Blindprägungen oder Prägestempel werden noch heute von Druckereien und Buchbindern zur Veredlung von Druckerzeugnissen angeboten.

Das Gewett-Gericht entschied Streitfälle in Handwerks- und Gewerbeangelegenheiten. Das Gewett als städtische Behörde existierte bis 1920. Seine Aufgabenbereiche haben sich seit dem Mittelalter mehrfach geändert. Der Begriff „Gewett“ geht auf das mittelniederdeutsche Wort „Wedde“ zurück, das u.a. „Strafgeld“ bedeutet.

Die Academische Quästur war eine Universitätsbehörde, die sich um die Finanzangelegenheiten kümmerte. Der Begriff stammt aus dem römischen Reich. An österreichischen Universitäten hat sich die Bezeichnung des Quästors bis in die Gegenwart gehalten.

Die Collegierungs-Behörde sammelte bei Studenten Vorlesungs-Gelder ein, welche an Universitätsprofessoren weitergeleitet wurden.

Das Großherzogliche Amt Töitenwinkel verwaltete das Dorf und dazugehöriges Land von Rostock aus. Töitenwinkel kam erst im Jahre 1950 zur Stadt Rostock.

Die Cämmerei (heute Kämmereiamt) ist bis heute für das Erstellen und Überwachen des städtischen Haushalts zuständig.

Die Seequarantäne-Anstalt kontrollierte einlaufende Schiffe hinsichtlich auftretender Seuchen. Sie isolierte und beobachtete Seeleute für eine bestimmte Zeit, wenn sie im Verdacht standen, Träger von Infektionen zu sein und behandelte sie gegebenenfalls. Beamte dieser Behörde waren auch für die Desinfektion von Schiffen und Personen zuständig.

Das Armen-Collegium war ein ehrenamtlicher, dem Rat unterstellter Ausschuss, der die Armenfürsorge organisierte und Bedürftigen Unterstützung gewährte.

Text: Hinrich Benzien





Neues aus St. Petri

Ein Bauvorhaben mit drei Schwerpunkten

Seit den 90er Jahren gibt es die Bemühungen, vor allem durch den Förderverein St. Petri, das Geläut wieder in den Turm der Kirche zu bringen. Daraus ist im Laufe der Zeit ein großes Bauvorhaben mit drei Schwerpunktbereichen geworden: Das Geläut selbst mit einem neuen Glockenstuhl, der Brandschutz für den Turm, der auch in Zukunft Besucherverkehr ermöglicht und der barrierefreie Zugang des großen Raumes im Obergeschoss des Südschiffs von St. Petri, dem sogenannten Gustav-Adolf-Saal.

Seit Juli 2023 laufen, nach Eintreffen von Förderbescheiden von Land und Stadt, endlich die Vorbereitungen des großen Bauvorhabens. Wir sind nun in der Ausschreibungsphase. Der zweite Rettungsweg für den Turm und der barrierefreie Zugang zum Gustav-Adolf-Saal setzen eine Empore im Westen des Kirchenschiffes voraus, wie sie sie vor der Zerstörung der Kirche 1942 auch gegeben hat.

Wie soll sie gestaltet werden? Das ist eine innenarchitektonische Aufgabe. Dazu kommen weitere Wünsche der Gemeinde: Wie ist das mit dem Gestühl in der Kirche? Gibt es eine Möglichkeit, die große Freiheit zu erhalten, die durch die Entfernung der Kirchenbänke entstanden ist? Die Andachten, wie sie vor allem die Jugendlichen im Geist von Taizé in der Kirche feiern, haben damit noch einmal eine neue Qualität bekommen. Manchmal feiert die Gemeinde jetzt Gottesdienste mit Essen und Trinken an Tischen. Es kann getanzt und an mehreren Orten musiziert werden. Gleichzeitig vermissen andere die klare Ausrichtung des Gestühls zu den schönen Buntglasfenstern im Osten oder die Geborgenheit, die Kirchenbänke bieten.

Wie können wir das alles wieder unter einen Hut bekommen?

Außerdem bräuchten wir eine größere Küche am liebsten mit der Atmosphäre eines kleinen Cafés. Und wenn man dort in der Nähe auch noch draußen sitzen könnte?

Im sogenannten Nordschiff gibt es den wohl schönsten Raum unserer Gemeinde - das Gewölbe ist hier erhalten. Die Größe ist für viele Veranstaltungen ideal. Wie wäre es, wenn dieser Raum zu manchen Anlässen wieder mit dem großen Mittelschiff verbunden werden könnte?

Es gibt häufig Mehrfachnutzungen in der Kirche. Die Gemeinde möchte auch gern mit der Hochschule für Musik und Theater enger zusammenarbeiten. Das sind nur einige Fragen, die ein Gesamtkonzept erfordern.

Dieser Aufgabe haben wir uns gestellt. Im Frühjahr 2023 gab es dazu einen Wettbewerb für den Innenausbau unserer Kirche. Fünf Büros haben sich mit großem Eifer und vielen guten Ideen daran beteiligt. Mit knappem Vorsprung hat das Architekturbüro Johannsen & Partner aus Hamburg den Zuschlag erhalten.

Zunächst können wir aus finanziellen Gründen nur wenig davon umsetzen. In Anlehnung an diesen Entwurf wird immerhin bald die künstlerische Gestaltung der Empore umgesetzt. Wir haben auch die Anregung aufgenommen, die Treppe von der Empore nicht ins Hauptschiff, sondern in eines der Nebenschiffe zu verlegen. Damit bleibt viel kostbarer Raum in der Kirche erhalten.

Wann auf der Empore eine Orgel stehen wird? Das wird sicher noch eine längere Zeit dauern.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, den unermüdlich um einen Baufortschritt ringenden Mitgliedern des Fördervereins St. Petri, dem Land, der Stadt, Stiftungen und dem seit Jahren engagierten Architekturbüro Angelis & Partner aus Wismar dafür, dass sie an der Größe, den Unwägbarkeiten und den sehr langen Zeiträumen nicht irre geworden sind. Alles, was jetzt hoffentlich in Gang kommt, erinnert auch an Reinhard Wegener, den 2022 verstorbenen Vereinsvorsitzenden des Fördervereins St. Petri, der so viele Kräfte und Spendenmittel gebündelt hat und den Baubeginn nicht mehr erleben durfte.

Text: Reinhard Scholl

Claudia
Thomas
Stefan
Julia
Leon
Kerstin

... ICH GLAUB'
DU SIEHST NICHT
RICHTIG!

Wir laden Sie zum
kostenlosen Sehtest ein.

Damit Sie entspannt im
(digitalen) Alltag sehen.

Zusätzlich zu Ihrem
kostenlosen Sehtest
erhalten Sie einen
10%* Gutschein auf
Brillen und Sonnenbrillen,
im Aktionszeitraum.

Einfach den Gutschein
ausschneiden und bei
WATERSTRADT Brillen und
Kontaktlinsen einlösen.

10%*
Gutschein
auf Brillen und
Sonnenbrillen

*Aktionszeitraum 01.11.2023 - 31.01.2024.



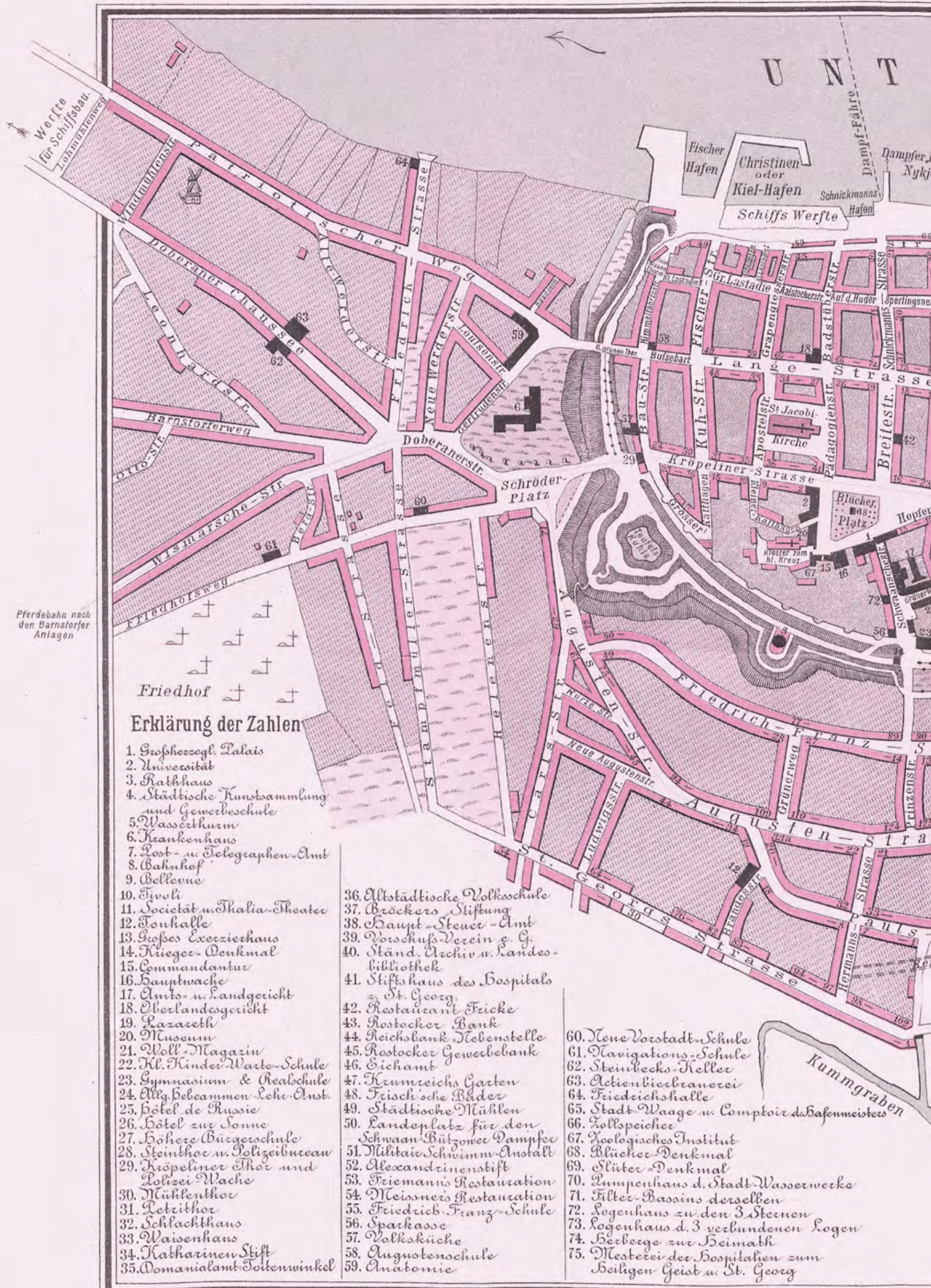
WATERSTRADT
Brillen und Kontaktlinsen

Grubenstr. 49 · Rostock · Tel. 0381 46139913

waterstradt-optik.de

PLAN VON

U N T



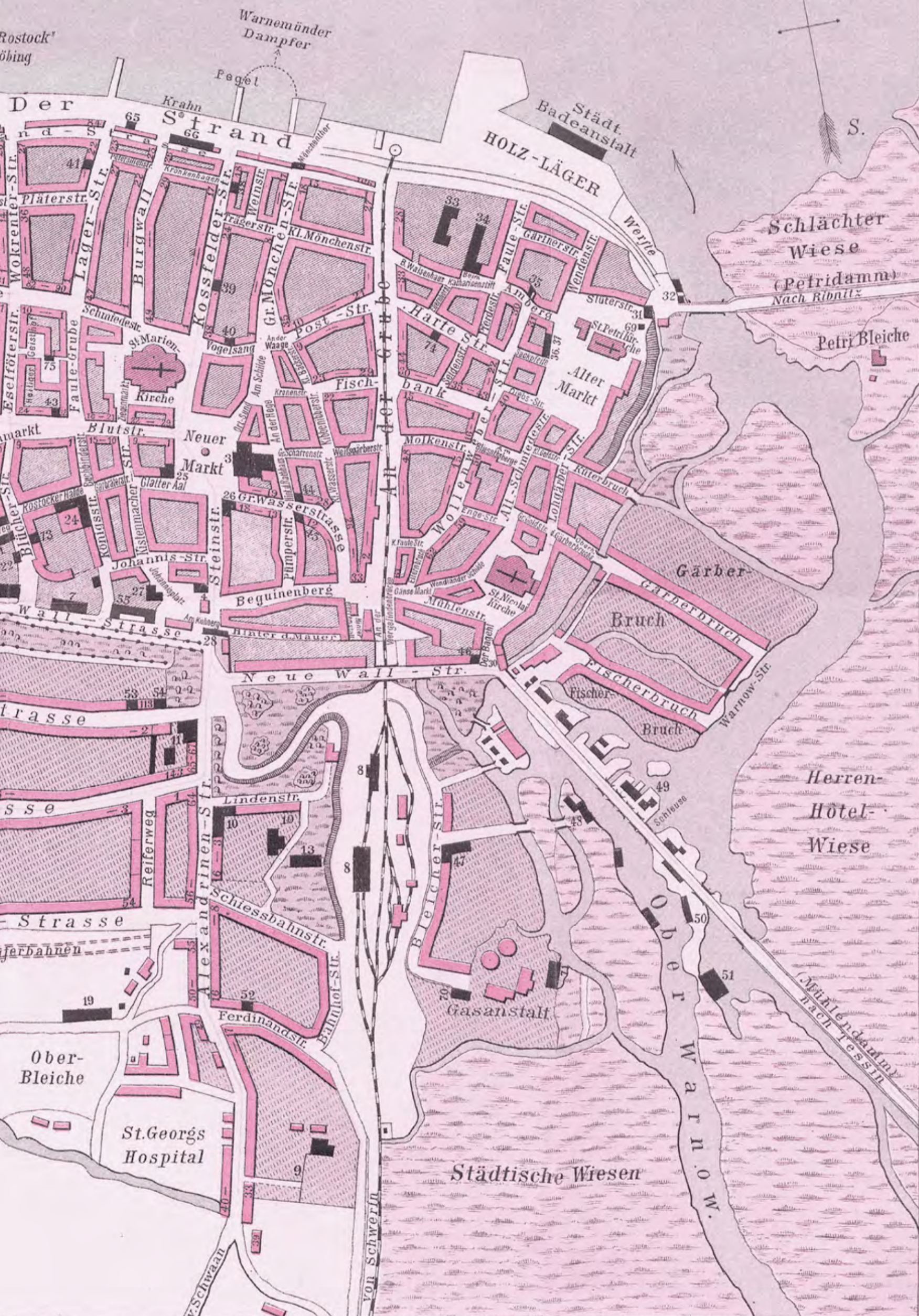
Pferdebahn nach den Barnstorfer Anlagen

Erklärung der Zahlen

- | | | |
|---|---|--|
| 1. Großherzogl. Palais | 36. Altstädtische Volksschule | 60. Neue Vorstadt-Schule |
| 2. Universität | 37. Bröckers Stiftung | 61. Navigations-Schule |
| 3. Rathhaus | 38. Haupt-Steuer-Amt | 62. Steinbecks Keller |
| 4. Städtische Kunstsammlung und Gewerbeschule | 39. Vorschuss-Verein e. G. | 63. Actienbierbrauerei |
| 5. Wasserturm | 40. Ständ. Archiv u. Landesbibliothek | 64. Friedrichshalle |
| 6. Krankenhaus | 41. Stiftshaus des Hospitals z. St. Georg. | 65. Stadt-Waage u. Comptoir des Hafenmeisters |
| 7. Post- u. Telegraphen-Amt | 42. Restaurant Fricke | 66. Zollspeicher |
| 8. Bahnhof | 43. Rostocker Bank | 67. Zoologisches Institut |
| 9. Bellevue | 44. Reichsbank Nebenstelle | 68. Blücher-Denkmal |
| 10. Tivoli | 45. Rostocker Gewerbebank | 69. Slüter-Denkmal |
| 11. Societät u. Thalia-Theater | 46. Eichamt | 70. Lumpenhans d. Stadt-Wasserwerke |
| 12. Tonhalle | 47. Krumreichs Garten | 71. Filter-Bassins derselben |
| 13. Großes Exerzierhaus | 48. Frisch'sche Bäder | 72. Logenhaus zu den 3 Sternen |
| 14. Krieger-Denkmal | 49. Städtische Mühlen | 73. Logenhaus d. 3 verbundenen Logen |
| 15. Commandantur | 50. Landeplatz für den Schwaan-Bützower Dampfer | 74. Herberge zur Heimath |
| 16. Hauptwache | 51. Militair-Schwimm-Anstalt | 75. Mesterei der Hospitalken zum Heiligen Geist u. St. Georg |
| 17. Amts- u. Landgericht | 52. Alexandrinestift | |
| 18. Oberlandesgericht | 53. Friemanns Restauration | |
| 19. Lazareth | 54. Meissners Restauration | |
| 20. Museum | 55. Friedrich-Franz-Schule | |
| 21. Woll-Magazin | 56. Sparkasse | |
| 22. Kl. Kinder-Warte-Schule | 57. Volksküche | |
| 23. Gymnasium & Realschule | 58. Augustenschule | |
| 24. Allg. Hebammen-Lehr-Anst. | 59. Anatomie | |
| 25. Hôtel de Russie | | |
| 26. Hôtel zur Sonne | | |
| 27. Höhere Bürgerschule | | |
| 28. Steinthor u. Polizeibureau | | |
| 29. Kröpeliner Thor und Polizei-Wache | | |
| 30. Mühlenthor | | |
| 31. Petzithor | | |
| 32. Schlachthaus | | |
| 33. Waisenhaus | | |
| 34. Katharinen-Stift | | |
| 35. Domaniamb. Totenwinkel | | |

ROSTOCK

ER WARNO W



0 600 700 800 900 1000 Meter.

Hermberg'sche Lith. Anst. & Steindr. Lübeck.

Pferdebahn nach dem Weissen Kreuz

Lebendiger Adventskalender

in der Östlichen Altstadt



Für Anwohner und Interessierte aller Altersgruppen findet in diesem Jahr wieder der Lebendige Adventskalender statt. In vielen Orten Deutschlands werden Lebendige Adventskalender seit Längerem praktiziert. Es geht darum, Menschen in der Adventszeit zusammenzubringen, Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse zu gestalten - abseits von Krach und Kommerz, denn diese Aktion ist immer nichtgewerblich.

Termine:

1./3./5./7./9./11./13./15./17./19./21./23.12.

Wir treffen uns also an allen ungeraden Tagen um 17:30 Uhr auf dem Alten Markt (vor der Schule) und gehen gemeinsam zu einem Haus in der Östlichen Altstadt. Hier gestaltet der jeweilige Gastgeber am oder im Haus ein kleines Adventsprogramm (ca. 10-15 min). Ort und Programminhalt sind jedes Mal eine Überraschung für die Gäste eben wie bei einem richtigen Adventskalender. Dabei wird an den entsprechenden Abenden ein neues Adventsfenster aufleuchten, so dass unsere Altstadt auch wie ein Adventskalender aussieht. Lassen Sie sich überraschen! Jeder ist willkommen! Bitte unbedingt weitersagen! Wir freuen uns auf eine lebendige Zeit mit vielen Gästen! Weitere Infos: adventskalender-rostock@email.de

www.adventskalender-rostock.jimdosite.com



Foto: S. Kuska



8000 Kilometer trennen Nomio Holtz in Rostock von ihrer Heimat in der Mongolei. Mit ihrem Label „Jurtenleder“ verbindet sie ihre Wurzeln mit ihrer Wahlheimat an der Ostsee.

Nomio und das Jurtenleder

Mongolisches Kunsthandwerk aus der Rostocker Altstadt

Was hilft gegen Heimweh? Für Nomio Holtz ist es der Duft von Leder. Wenn sie in Rostock neue Designs für Taschen, Geldbörsen und Accessoires skizziert, ist die Weite der mongolischen Steppe für sie zum Greifen nah. Mit ihrem Label „Jurtenleder“ macht sie ein traditionelles Handwerk ihrer Heimat auch in MV bekannter.

Der Habicht war einmal ein Weiderind. Streifte mit den Nomaden durch raues Klima und grasbewachsene Steppe. Bis die Selbstversorgung ihm in alter Tradition an Fleisch, Fell und Haut ging. Jetzt ist das Weiderind dem Namen nach ein „Habicht“ und umschlingt ein Notizbuch.

Wie Nomio Holtz die Hülle für Gedankenstützen auch dreht und wendet: „In jeder Pore, jeder Farbe und jeder Naht steckt die Handarbeit kleiner, mongolischer Manufakturen.“ In ihrer Stimme schwingt Freude und Stolz. Weiß sie doch, wie schwierig es am Anfang war, ihnen ein Gefühl für das europäische Verständnis von Qualität zu vermitteln. „Die erste Lieferung ging komplett zurück.“

Nomio, 37, kommt aus Selenge, einer Provinz an der nördlichen Grenze der Mongolei. Nach einem Zwischenstopp in Ulan Bator, der Hauptstadt, steht sie mit 22 vor der Frage: Und nun? Nun möchte sie raus, in die weite Welt. Aus ihrem Abitur etwas machen. Lernen und leben in einer großen Stadt. „Mit hohen Häusern und New-York-Style.“ Der Flieger landet in Frankfurt am Main. Sie wird Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, zieht für ein Studienkolleg nach Wismar und von dort weiter an die Uni Rostock. „Eigentlich wollte ich nach dem Studium wieder zurück nach Frankfurt.“ Im LT-Club trifft Nomio jedoch die Liebe und bleibt.



Foto: B. Erdene

Abseits der Hauptstadt Ulan Bator leben auch heute noch unzählige Nomaden mit ihren frei grasenden Tierherden. „Nicht weit entfernt steht auch immer eine Jurte.“ Das brachte Nomio auf den Namen „Jurtenleder“. Um den Klimaeffekt, den ihre Arbeit hervorruft, einzudämmen, unterstützt sie unter anderem den Verein „World Garden Mongolia“ bei der Aufforstung von Wäldern.

Tradition in Handarbeit

Was elf Jahre und zwei Kinder später aber auch geblieben ist: „Die Sehnsucht nach meiner Heimat, ihrer Tradition und Kultur.“ Und die Erkenntnis, „dass viele Menschen mit der Mongolei nur wenig anfangen können“. Der Gedanke, hier eine Verbindung zu schaffen, lässt Nomio nicht los und bahnt sich seinen Weg zu einem Jahrhunderte alten Handwerk der Mongolen: die Arbeit mit Leder. „Wer in Ulan Bator unterwegs ist, kommt unweigerlich an den vielen Souvenirläden mit mongolischen Lederwaren vorbei. An einem dieser Lädchen fiel auch der Startschuss für Jurtenleder.“

Mit vielen Ideen und noch mehr Feuereifer entwickelt sie ihr Konzept. „Meine Produkte sollen nachhaltig und fair entstehen, praktisch sein und im Alltag genutzt werden.“ Ein Anspruch, der sie

für den Rohstoff zu Nomadenfamilien führt, die sie oder ihre Familie persönlich kennt. Und für die Verarbeitung zu kleinen Gerbereien und Ledermanufakturen in die mongolische Hauptstadt. „Die Lebensweise der Nomaden und damit auch ihre Art, Tiere zu halten, bringt ein besonders derbes und strapazierfähiges Leder hervor“, sagt Nomio und betont: „Kein Tier stirbt, damit wir Leder gewinnen. Die Rinder, Ziegen und Schafe liefern den Nomaden Milch, Käse und Fleisch. Werden sie geschlachtet, ist die Haut ein Nebenprodukt, das wir weiter verwerten.“ Zu Taschen, Geldbörsen, Mutterpasshüllen, Schlüsselanhängern, Rucksäcken. Oder Notizbuchhüllen wie den Habicht.

Foto: M. Ganbold



Von den Gerbereien gelangt das Leder in die Manufakturen. Hier wird es zugeschnitten und vernäht. Nomio steht dabei in ständigem Kontakt zu den Betrieben. „Das habe ich aufgrund der Sprache alles selbst in der Hand.“ Im Fokus stünden dabei nicht nur ihre Designs, sondern auch faire Arbeitsbedingungen, betont sie.

Foto: M. Ganbold



Das Färben des Leders ist ebenfalls reine Handarbeit. „Natürlich gegerbtes Leder nimmt Farbe nur schwer an“, erläutert Nomio. Deshalb dominieren in ihrer Kollektion natürliche Farbtöne wie Braun und Rot. Nur in Einzelfällen greife sie zugunsten von Farbe auf „ressourcenschonende Chromgerbung“ zurück.

Geduld. Geduld. Geduld.

Klein, familiär und traditionell zu produzieren, ist nichts für Eilige: Die Haut zu Leder zu verarbeiten, umfasse mehr als 20 Arbeitsschritte, sagt Nomio. „Allein die pflanzliche Gerbung dauert zehn bis zwölf Tage.“ Auswahl, Zuschnitt, Naht: An einem Damenportmonee arbeite eine Näherin etwa acht Stunden, an einem Rucksack bis zu anderthalb Tage.

Drei Jahre lang begleitete ihr Label sie nebenberuflich. Vor einem Jahr setzte Nomio alles auf eine Karte und ließ ihren alten Job hinter sich. „Ich wollte mich ganz und gar auf das konzentrieren, was mich aus tiefstem Herzen erfüllt.“ Inzwischen bearbeitet sie Bestellungen aus aller Welt.

Noch entwirft sie ihre Kollektion zu Hause am Küchentisch. Ihr Traum: Ein Atelier mit Verkaufsraum in Rostock, in dem die Weite der mongolischen Steppe zum Greifen nah ist. Und der Duft des Leders Nomio manchmal das Heimweh nimmt.

www.jurtenleder.com

Kultur MV- Das Kulturportal des Landes

Der Beitrag „Nomio und das Jurtenleder“ ist zuerst erschienen unter www.kultur-mv.de – dem Kulturportal des Landes. Jener Adresse, die Kulturschaffende, Kreative und Kulturfreunde online zusammenbringt. Das Kulturportal ist dreierlei: Ein Magazin mit Porträts, Reportagen und Nachrichten aus der Kultur- und Kreativszene in MV. Ein digitaler Wegweiser zu Kulturangeboten in Ihrer Region. Vor allem ist www.kultur-mv.de aber ein Mitmachportal, das allen Kunst- und Kulturschaffenden in MV die Möglichkeit gibt, auf sich aufmerksam zu machen. Zum Beispiel als Kulturort. Oder mit Terminen für Veranstaltungen und Ausstellungen. 1270 Kulturanbieter/innen haben sich und ihre Angebote bereits eingetragen. Möchten auch Sie dabei sein? Einfach unter www.kultur-mv.de registrieren und loslegen. Die Redaktion des Kulturportals freut sich auf Ihre Einträge!



schmollen ist gut • reden ist besser

Wir unterstützen Sie

- ... in Paarkonflikten zur Rettung der Beziehung oder zur friedlichen Trennung samt Folgeklärung
- ... in Familien- und Nachbarschaftskonflikten zur Lösung der strittigen Fragen und zur Wiederherstellung des Friedens
- ... in betrieblichen Konflikten und bei Mobbing zur Wiederherstellung der eigenen Stabilität und (wenn möglich) der Teamarbeit
- ... in persönlichen Krisen wie Burnout oder Burnout-Gefahr, nach traumatischen Erlebnissen und bei unklarer Lebensperspektive
- ... bei Erziehungs- und Entwicklungsschwierigkeiten
- ... in vielen familiären und anderen Problemen

Der erste Schritt zur Beratung verlangt Mut. Deshalb gibt es kostenfreie Vorgespräche. Erst danach, wenn Sie wollen, beginnen

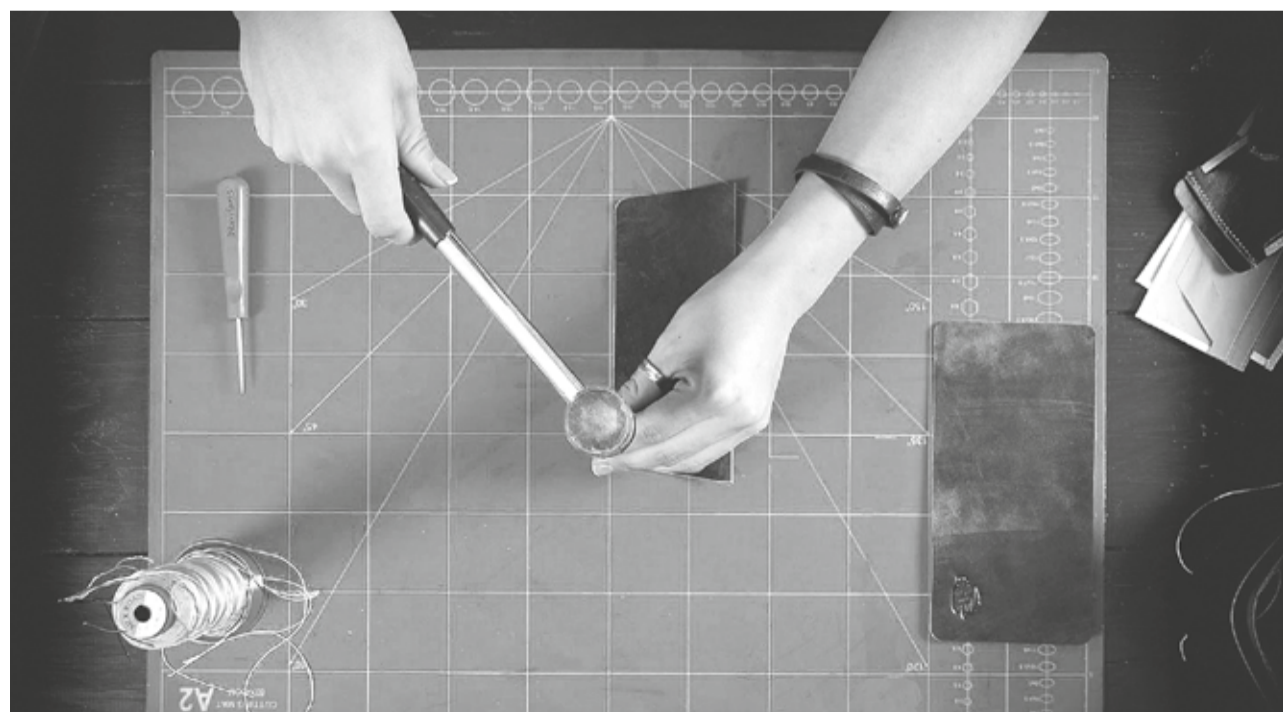
Konfliktlösung (Mediation)
Paar-/Einzelberatung
systemische (Familien-)Therapie
EMDR, EFT (Traumabewältigung)

Wir arbeiten solange, bis die Probleme geklärt sind. Wann das der Fall ist, entscheiden Sie.



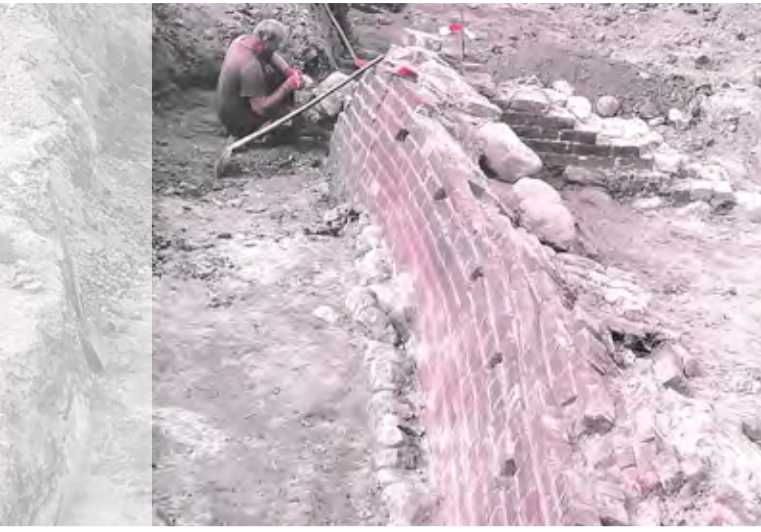
Mediationsstelle Rostock
Büro für Konfliktlösung und systemische Familientherapie
Kuhtor, Hinter der Mauer 2
18055 Rostock
Ruf: 0381-20389906, Fax: 0381-20389907
Mail: info@mediationsstelle-rostock.de

Termine: nach Vereinbarung, Vorgespräche kostenfrei.
Leitung: Roland Straube



Nomio designt alle Produkte selbst. Und hält sie bewusst schlicht. Weil ihr dieser Stil gefällt. Und weil alles in Handarbeit umsetzbar sein muss. Bevor ein Produkt in Serie geht, entsteht ein Prototyp. Er macht deutlich, ob die Manufakturen Nomios Ideen umsetzen können. Habicht, Lenok, Taimen, Eule: Am Ende benennt sie jedes Produkt nach einem Tier, das in der Mongolei oder in Europa lebt.

Neues von der Rathaus-Baustelle: Archäologen und Kampfmittelräumer arbeiten am Rathaus fast Hand in Hand



Die „schiefe Wand“ An der Hege 9



Ein Keller An der Hege 9



Kampfmittelsondierung an der Kleinen Wasserstraße

Der Rostocker Rathauskomplex soll um zwei Neubauten ergänzt werden. Auf dem Areal zwischen Neuem Markt und Kleiner Wasserstraße lässt der Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung (KOE) ein „Doppelgiebelhaus“ und ein Verwaltungsgebäude errichten. Flexible Raumkonzepte schaffen moderne Arbeitsbedingungen in der Stadtverwaltung, die zentrale Struktur erleichtert Behördengänge.

In fünf Metern Tiefe auf Blindgängersuche

Seit Ende August 2023 sind die Fachleute von Archäologie in Mecklenburg-Vorpommern GmbH (AIM-V) nicht mehr allein auf der Baustelle für den Rathausneubau. Die Firma Kemmer Engineering GmbH hat am Fuß des Hangs an der Kleinen Wasserstraße mit der Kampfmittelsondierung begonnen. Die archäologischen Untersuchungen sind an dieser Stelle abgeschlossen. Auf vorerst 1000 Quadratmetern werden fünf Meter tiefe Löcher ins Erdreich bis zur Baugrubensohle gebohrt. Mit Sonden geht das Kemmer-Team anschließend auf Blindgängersuche.

Keller An der Hege freigelegt

Derweil hat das Grabungsteam um Dr. Jörg Ansoerge direkt hinter dem Rathausanbau, An der Hege, die ersten Keller freigelegt. Sie gehörten zu den großen Giebelhäusern, die hier bis 1942 standen, und waren zuletzt von einem großen öffentlichen Parkplatz bedeckt. Darunter offenbaren sich nun Jahrhunderte alte Strukturen. Den Keller der ehemaligen Hausnummer An der Hege 9 datiert Dr. Ansoerge „auf das frühe 14. Jahrhundert, eventuell sogar das späte 13. Jahrhundert“. Die alten Rückwände der Häuser weisen zudem eine Besonderheit auf, die Archäologen bisher nur in Rostock feststellen konnten. Sie bestehen an den Außenseiten aus Feldsteinen. In den üblicherweise 90 cm breiten Brandmauern zwischen den Giebelhäusern konnten verschiedentlich Feldsteine im Mauerwerk beobachtet werden, der auf beiden Seiten mit einem halben Backstein als glatter Schale verblendet war. Handelte es sich um eine Sparmaßnahme? Dr. Ansoerge kann da nur mutmaßen.

Was hat es mit der „schiefen Wand“ auf sich?

Rätsel gibt die „schiefe Wand“ auf. Das Grabungsteam hat das sehr gut erhaltene, zusammenhängende Mauerwerk an der Rückseite des Hauses An der Hege 9 in Richtung Kleine Wasserstraße entdeckt. Rüstlöcher weisen auf eine Funktion als

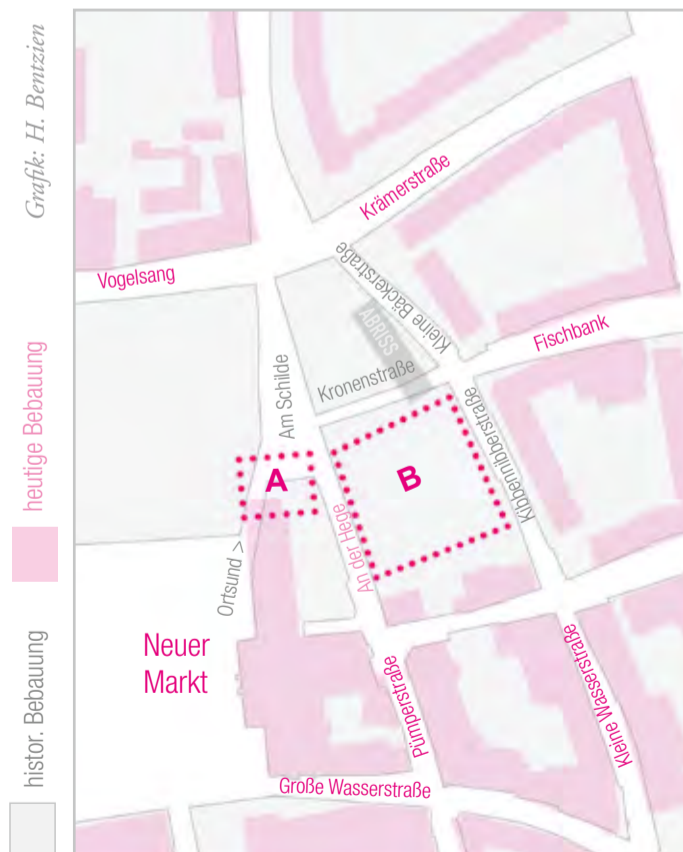
Außenwand hin. Warum ist sie den Hang heruntergerutscht und hat 30 Grad „Schlagseite“, war es eine Hofmauer oder Teil eines Gebäudes? Spielte die Pest eine Rolle, die bis 1350 für entvölkerte Städte und aufgegebene Häuser sorgte? Weitere Untersuchungen sollen Aufschluss geben.

Rostock in den 1980er-Jahren als Modellstadt der Archäologie

Etwas weiter oberhalb zieht sich in Nord-Süd-Ausrichtung ein Fernwärme Kanal aus DDR-Zeiten quer über die Grundstücke An der Hege. Große Rücksicht auf die mittelalterliche Bausubstanz wurde seinerzeit offensichtlich nicht genommen. Dennoch sei Rostock in den 1980er-Jahren gewissermaßen „Modellstadt“ gewesen, was die Einbeziehung von Archäologen bei Baumaßnahmen betraf, berichtet Dr. Ansoerge. Fachleute wie Dr. Heiko Schäfer, heute beim Landesamt für Kultur und Denkmalpflege, Landesarchäologie tätig, hätten sich damals wenigstens um die Untersuchung der Latrinen und der darin verborgenen Funde kümmern können und damit der Stadtarchäologie Akzeptanz und Eingang in die archäologische Feldforschung verschafft. Dr. Jörg Ansoerge blickt auf die Baustelle. Die komplette Zerstörung binnen weniger Tage im 2. Weltkrieg hat eine besondere Situation geschaffen. „Wir dürfen selten ein ganzes Quartier auf einmal untersuchen.“ Das sorgt auch für die Herausforderung, möglichst den Zeitplan der bauvorbereitenden Maßnahmen einzuhalten. Und so kommt es, dass Kampfmittelräumer und Archäologen in diesen Tagen auf der Rathausbaustelle fast Hand in Hand zusammenarbeiten.



Funde auf der Baustelle, u.a. eine vollständig erhaltene Keramikkanne



A Doppelgiebel **B** Verwaltungsgebäude

Kibbenibberstraße - historischer Straßename

Regelmäßig aktualisierte Berichte und Fotos zu den Grabungen und Bauarbeiten finden sich unter

www.koe-rostock.de



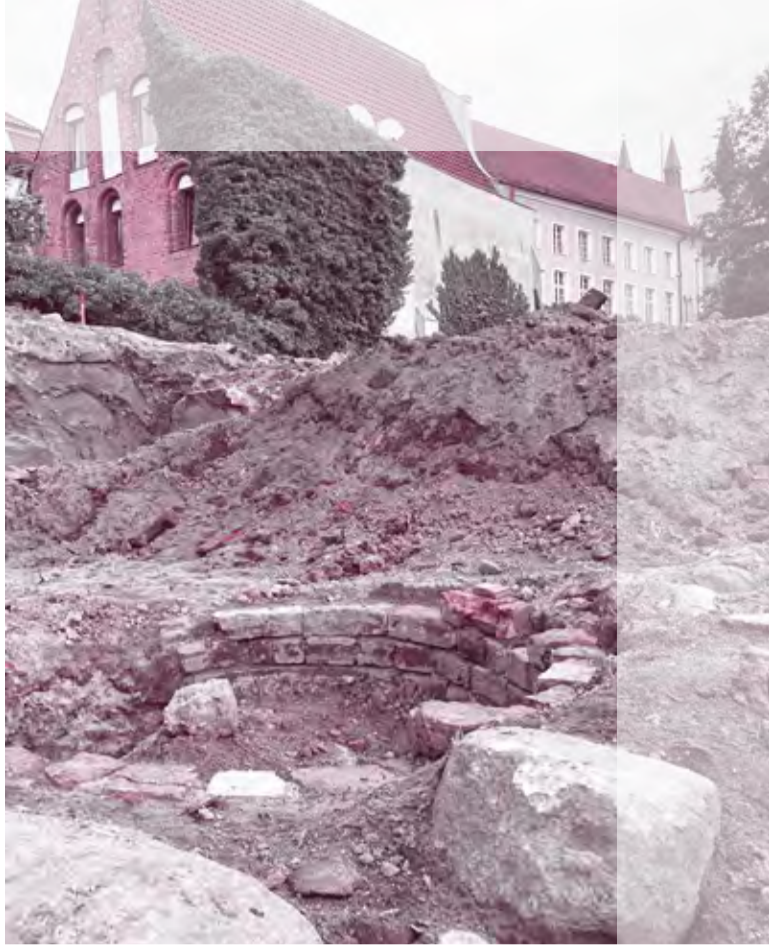
Die Bauprojekte zwischen Neuem Markt u. Kleiner Wasserstraße (Abb. MHB Architekten und Ingenieure, Rostock)

Text: Arndt Draheim, KOE Rostock, Fotos: KOE Rostock, Berthold Brinkmann



Litrinenschacht aus Eichenholz

Ziegeltrinne, wahrscheinlich nach dem Stadtbrand von 1677 mit Bauschutt verfüllt



Drohnen-Blick auf die Ausgrabungen An der Hege (Foto: Berthold Brinkmann)



Mauerwerk mit Zahnung - an dieser Stelle begann um 1300 die „Versteinerung“ des Quartiers.



Foto: Berthold Brinkmann



Erwachsenenkursen. Waren es am Anfang knapp 35 Kinder und 30 Erwachsene, finden sich inzwischen mehr als 600 Kinder, Jugendliche und Erwachsene jede Woche in den Tanzland-Studios ein, um sich zu bewegen und die Magie des gemeinsam Tanzens zu erfahren.

Im Mittelpunkt der Kinder- und Jugendtanzkurse steht die natürliche Bewegungsfreude der Kinder. Die Beweglichkeit zu erhalten und weiterzuentwickeln und in der Gruppe tanzend Erlebnisse zu schaffen ist unser Hauptanliegen. Soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Durchhaltevermögen, Anstrengungsbereitschaft werden ebenso vermittelt wie das Erlernen von Tanztechniken wie Contemporary, Jazz Dance, Hip Hop oder Ballett.

Viele Erwachsene schätzen die Angebote der „Tanzland-Studios“ ebenso. In persönlicher Atmosphäre kann man ein- oder mehrmals pro Woche etwas für seine körperliche und geistige Fitness tun, vorhandene Tanzkenntnisse auffrischen oder neue Techniken erlernen.

Die Bühne ruft

Viele Rostocker kennen das Tanzland von vielen Aufführungen an diversen markanten Orten: in der „Fahrzeughalle“, im „KulturGüterBahnhof“, in der „Bühne 602“ und im Volkstheater, oder auch auf Festivals im In- und Ausland. Seit 1993 sind über 110 abendfüllende Tanztheaterproduktionen entstanden, dazu unzählige Performances im Stadtraum.

Alle Dozenten des Tanzlands sind aktive, professionelle Tänzerinnen und Tänzer, die regelmäßig die Bühnen der Stadt (und auch europaweit) bevölkern. Besondere Kooperationen mit der Tanzcompany und dem Schauspielensemble des Volkstheaters Rostock werden sicher noch einigen Rostockern in Erinnerung sein, wie „Vier Jahreszeiten“, das Musical „Fame“ oder auch „Die Räuber“.

Text und Fotos: Tanzland

www.tanzland-rostock.de

30 bewegte Jahre

Das „Tanzland Rostock“ in der Östlichen Altstadt

Wanderschaft und sesshaft werden

Es ist wahr. Das „Tanzland Rostock“ wurde vor wenigen Wochen 30 Jahre. Aus dem losen Zusammenschluss Tanzbegeisterter in den frühen 90ern ist eine stattliche Institution geworden: die „Tanzland-Studios Rostock“. Nach mehrfachem Wechsel des Domizils gibt es seit dem Jahre 2001 die „Tanzland-Studios“ am Wendländer Schilde in der östlichen Altstadt und damit eine feste Adresse für urbanen und zeitgenössischen Tanz. Das Studio 1 entstand direkt auf dem Dach des damaligen „Backshop mon plaisir“. Im Jahre 2006 kam das Studio 2 im Nebenhaus dazu und 2012 das Studio 3 auf dem Hof des selben Hauses. Unter den Studios 2 und 3 befindet sich das mittelalterliche und nunmehr vorsichtig sanierte 350 m²

große Tanzlandgewölbe. Dies dient seit 2019 als Veranstaltungsort für Kleinkunst, Drehort und Ausweichort für Proben.

Tanz als Lebensgefühl – ein breites Angebot für Tanzinteressierte

Die „Tanzland-Studios“ Rostock haben sich in den vergangenen 30 Jahren ein eigenes pädagogisches und künstlerisches Konzept erarbeitet. Die Tanzlehrer leben die Überzeugung, dass Tanz weit mehr ist als die pure Vermittlung von Tanztechnik, nämlich ein Ausdruck von Lebensgefühl und Lebendigkeit. In den Unterrichtsplänen findet sich daher für jede Altersgruppe ein passender Kurs: vom kreativen Kindertanz im Vorschul- und Schulalter bis hin zum Jugendtanztheater und den



Entdecke die Kraft der Edelsteine

Individuelle Schmuckkreationen als Begleiter für das Leben

Auf der Suche nach individuellem handgefertigtem Schmuckstücken mit besonderer Energie ist man in Patricia Pahls Atelier genau richtig. Patricias Liebe zu den Edelsteinen begann mit einem Gefühl, welches wohl alle kennen – einem Punkt im Leben, der eine Entscheidung erfordert oder eine Veränderung notwendig macht. Ein Stein half ihr damals, diese Entscheidung zu treffen. Bald darauf begann die ausgebildete Modedesignerin, sich eigene Schmuckstücke aus Edelsteinen zu kreieren. Dies war die Geburtsstunde zu ihrem eigenen Schmucklabel Pearls by Pat – vor fast 20 Jahren.

Nun zieht die Mecklenburgerin mit ihrem Atelier aus Potsdam zurück in heimische Gefilde und hat im September ihre Räume in Rostocks Altstadt im Apartment Hotel The Green in der Großen Wasserstraße 10 bezogen. Bis zum Januar soll dieses vollständig eingerichtet sein.

Neben dem Herstellen von Schmuck und der Liebe zu Edelsteinen unterrichtet Patricia seit über zehn Jahren als ausgebildete Hatha Yogalehrerin leidenschaftlich Yoga. So entstand auch die Yogaschmuck-Kollektion mit handgeknüpften Malas und Edelsteinarmbändern zur Meditation. Mala ist die Bezeichnung für eine im Buddhismus und Hinduismus gebräuchliche Gebetskette, die heute aber nicht nur zum Meditieren genutzt wird, sondern auch ein attraktives Schmuckstück



ist. Ein Besuch in dem liebevoll eingerichteten Atelier lohnt sich auch wegen der individuellen Edelsteinberatung. Neben den handgefertigten Schmuckstücken gibt es in der Werkstatt einige Lieblingsprodukte der Yogalehrerin, wie die einzigartigen Edelsteinseifen, feine Räucherware, Trinkwassersteine und schöne Kristalle für die Wohnung. Wer sich selbst sein besonderes Kraftarmband kreieren will, der sollte einen der Workshops in Patricias Atelier in entspannter Atmosphäre besuchen. Ab Januar 2024 finden diese in Ihren Räumen in der großen Wasserstraße 10 in Rostocks Altstadt statt.

Die Reise zum persönlichen Armband beginnt mit einer gemeinsamen Meditation, um Verbindung zur eigenen Intuition aufzunehmen und sich so bewusst zu machen, welche Bedürfnisse unter der Oberfläche schlummern. Die Work-

shops dauern je nach Thema zweieinhalb bis drei Stunden, werden musikalisch untermalt; es gibt Tee und Knabbereien, Verbundenheit, einen geschützten Raum und vor allem pure Freude.

Auf dem reich gedeckten Perlentisch finden die Teilnehmer eine große Auswahl an schönen Halbedelsteinen und Edelsteinen. Im Laufe des Workshops berät Patricia jeden einzelnen über die ausgesuchten Steine und deren Wirkung. Zum Abschluss des Kurses wird das Kraftarmband mit einer kleinen Zeremonie eingeweiht.

Aktuelle Öffnungszeiten für den Verkauf sind Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr, Donnerstag 10.00 - 18.00 Uhr und Freitag 10.00 - 14.00 Uhr. Aktuelle Infos zu den Workshops, der Kollektion und weiteren Öffnungszeiten findet man auf Instagram unter *pearlsbypat* oder auf der Internetseite.

www.pearlsbypat.de

Großer Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt in der Nikolaikirche

vom 30. November bis 2. Dezember

Mit einem leuchtenden Weihnachtsstern im Altarbereich, etwa 40 weihnachtlich gestalteten Kunsthandwerker-Ständen und einem verführerischen Duft aus Weihnachtsstollen, Punsch und einem leckeren Imbissangebot, lädt die Rostocker Nikolaikirche auch in diesem Jahr zum großen Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt ein.

Vom 30. November bis 2. Dezember kann hier das ein oder andere Weihnachtsgeschenk erworben werden, alles handgemacht und liebevoll präsentiert.

Das breite Angebot an Schönem und Nützlichem reicht von ansprechenden Schmuckkreati-

onen, über original schwedische Holzbrettchen bis hin zu vielfältiger und farbenfroher Keramik. Eine Rostocker Keramikerin hat sich u.a. auf Tassen mit einheimischen Vogelmotiven spezialisiert. Kunstvoll gestaltete Schafswolle, Glasgestaltung in Perfektion oder gefilzte Weihnachtsengel warten auf ihre neuen Besitzer. Farbenfrohe Weihnachtssterne aus Papier stimmen auf die beginnende Jahreszeit ein, Strohsterne in verschiedenen Größen bieten sich zur weihnachtlichen Dekoration an.

Der traditionelle Auftritt des Kindergartens „Fischbank“ wird am Freitag um 15.00 Uhr für jede Menge „Weihnachtsstimmung“ sorgen, danach, wie auch am Donnerstag, erklingt um 17.00 Uhr die hauseigene Orgel, gespielt von Kantor Karl Scharnweber.

Auf ein kleines, aber erlesenes Speisenangebot, können sich die Besucher an der kleinen Cafeteria freuen. Bei leckeren Gänseschmalzbrotten, edlem Punsch, oder frischem Grünkohl (zum Auftakt), kann in aller Ruhe Kraft für die zahlreichen Entdeckungen während des Weihnachtsmarktes geschöpft werden.

Der Weihnachtsmarkt ist am Donnerstag, den 30.11. von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und am Freitag und Samstag von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, ein Eintrittspreis wird nicht erhoben.



CA CITY AGENTUR

Rostock 2024

Nikolaikirche 07.03.-09.03.24 Ostermarkt	Töpfermarkt 04.07.-06.07.24 Neuer Markt
24.05.-26.05.24 Kunstmarkt	Universitätsplatz Kunsthandwerkermarkt 05.06.-08.06.24 01.08.-03.08.24 11.09.-14.09.24

Tel.: 0179/ 323 35 74 www.cityagentur-schumann.de



Opernpremiere „Der Operndirektor“. Foto: Mirco Dalchow

Der Operndirektor in Not

Die Altistin beklagt sich über ihr hässliches Kostüm, die Soubrette will Primadonna sein, der Kapellmeister kann vor lauter Lärm nicht komponieren, die Star-Koloratursängerin weigert sich, den Vertrag zu unterschreiben und erkennt im Kapellmeister ihren ehemaligen Geliebten nicht wieder, das neue Stück des Hausdichters erntet heftige Kritik bei den Sängern. Kein Wunder, wenn der Operndirektor in der gleichnamigen Oper von Domenico Cimarosa für die Premiere ein totales Fiasko befürchtet. Um einen Theaterbankrott zu verhindern, greift er selbst ein und leitet unter dem Motto „Der Erfolg wird groß wie nie, darin bin ich ein Genie!“ mit dem Taktstock in der Hand die Orchesterprobe. Wie der belustigende Kampf hinter den Kulissen endet, ist in der neuen Opernproduktion der Hochschule für Musik und Theater Rostock zu erleben.

Am Freitag, den 20. Oktober 2023, und Samstag, den 21. Oktober 2023, feiert die Opera buffa „Der Operndirektor“ um 19.30 Uhr im besonderen Ambiente des Foyers Premiere. Weitere Aufführungen folgen am 24., 25., 27. und 28. Oktober.

Es singen und spielen Studierende der Gesangsabteilung, begleitet vom Hochschulorchester unter der musikalischen Leitung von Professor Florian Erdl. Regie, Bühne, Kostüm liegen in den Händen des erfahrenen Regisseurs Wolfgang Lachnitt. Für ihn stellt die Gattung Oper das Medium schlechthin für die Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Erschließung von Gefühlen dar. Unterstützt wird das Opernprojekt von der OSPA-Stiftung.

Operncafé in der hmt Rostock

Beim Operncafé am Sonntag, den 15. Oktober 2023, um 16.00 Uhr (Einlass ab 15.00 Uhr) in

der Mensa der Hochschule für Musik und Theater Rostock wird ein erster Einblick in die neue Opernproduktion „Der Operndirektor“ geboten. Mitglieder des Ensembles präsentieren bei Kaffee und Kuchen musikalische Kostproben, die Lust auf die bevorstehenden Opernabende machen. Es moderiert Frau Gabriele Groll, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der hmt Rostock. Der Eintritt ist frei.

Sonntagskonzert zur Kaffeezeit

Ein Konzertbesuch in der Hochschule für Musik und Theater Rostock kann an einem Sonntagnachmittag im trüben Monat November die Stimmung mehr als nur aufhellen. Vor allem die Klänge großer Bläsermusiken von Mozart und Dvořák vermögen emotional zu bereichern und die Sinne zu wecken. Die Mecklenburgische Bläserakademie spielt am Sonntag, den 5. November 2023, um 15.00 Uhr im Foyer unter der musikalischen Leitung von Prof. Gregor Witt Mozarts „Gran Partita“ KV 361 und Dvořáks Bläserserenade d-Moll op. 44.



Die Cellistin Qianmin Mia Deng. Foto: Yang Zheng

Symphonisch und konzertant

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock lädt zu ihrem ersten Hochschulorchesterkonzert im Wintersemester 2023/24 ein. Am Mittwoch, den 22. November, und Donnerstag, den 23. November 2023, um jeweils 19.30 Uhr präsentieren die talentierten und engagierten Studierenden des Symphonieorchesters im Kathariensaal unter der Leitung von Professor Florian Erdl ein vielseitiges Programm. Zu Beginn erklingt die Ouvertüre zu „Euryanthe“ von Carl Maria von Weber, anschließende das Violoncellokonzert Nr.

1 Es-Dur op. 107 von Dmitri Schostakowitsch und abschließend die romantische Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 von Felix Mendelssohn Bartholdy, auch die „Schottische Sinfonie“ genannt. Mittelpunkt des Abends wird die talentierte Solistin Qianmin Mia Deng aus der Klasse von Prof. Natalie Klein sein, die ihre Virtuosität und ihr sensibles Spiel am Violoncello darbieten wird.

Tag der Neuen Musik: Studierende präsentieren experimentelle Klänge

Am Mittwoch, den 29. November 2023, findet an der Hochschule für Musik und Theater Rostock der Tag der Neuen Musik statt. Studierende der Kompositionsklassen präsentieren ab 10.00 Uhr ihre neuesten Werke und experimentieren mit Klängen.

Im Laufe des Tages werden Klanginstallationen jeweils zur vollen Stunde von 10.00 bis einschließlich 18.00 Uhr zu hören sein. Wandelkonzerte wechseln sich ab 10.30 Uhr mit den Klanginstallationen ab. Das Duo Klariac bietet zudem um 14.00 Uhr im Kammermusiksaal einen Akkordeon-Workshop an. Minikonzerte runden das Programm ab. Höhepunkt des Tages ist das Abendkonzert um 20.00 Uhr im Kammermusiksaal mit dem Akkordeon- und Klarinetten-Duo Klariac.

Der Tag der Neuen Musik bietet Musikliebhabern und Interessierten die Möglichkeit, die neuesten Entwicklungen und Trends der zeitgenössischen Musikszene zu erleben und zu entdecken. Der Eintritt ist frei.

Liebestod

Das Junge Kammerorchester Rostock lädt nach dem erfolgreichen Debütkonzert im April zum zweiten Konzert in diesem Jahr ein. Am 8. und 9. Dezember um jeweils 19.30 Uhr im Foyer der Hochschule für Musik und Theater Rostock stehen diesmal die dramatischen Klänge von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ im Mittelpunkt. Mit Auszügen aus der tiefenpsychologischen Oper fügen sich dunkle Bilder über Liebe, Träume, Schmerzen und dem Tod zusammen. Als Auftakt zum Abend erklingt Mozarts 40. Sinfonie in g-Moll. Die Musikerinnen und Musiker des Jungen Kammerorchesters Rostock haben sich auf studentischer Initiative zusammengefunden. Dirigiert werden sie von Franz Göbel. Der 19-Jährige studiert Violine an der Zürcher Hochschule der Künste in der Klasse von Prof. Andreas Janke.

Weihnachtliche Konzerte

Die Gesangsklasse von Prof. Martina Rüping lädt am Dienstag, den 14. Dezember 2023, um 17.00 Uhr zum Weihnachtskonzert ein. Nicht nur mit „himmlischem“ Gesang, sondern auch mit szenischen Darbietungen sind die Sängerinnen



Das Kammerorchester unter der Leitung von Franz Göbel. Foto: privat



Szene aus dem Bewegungsprojekt 2022. © Mirco Dalchow

und Sänger dann zu erleben. Das Konzert findet im Kammermusiksaal der Hochschule statt und ist Eintritt frei.

Ein Weihnachtskonzert der Bläser steht am Dienstag, den 19. Dezember, um 19.30 Uhr im Foyer auf dem Programm und verspricht ein abwechslungsreiches und festliches Musizieren.

Für Freunde der Bewegung und des Ausdrucks haben die Schauspielstudierenden des 6. Semesters einiges zu bieten. Ihr Bewegungsprojekt feiert am Freitag, dem 15. Dezember 2023, um 19.30 Uhr im Katharinenaal Premiere. Zwei weitere Vorstellungen folgen am 16. und 17. Dezember. Erstmals erfolgt die Einstudierung unter der Leitung der neuen Bewegungsdozentin Laura Witzleben. Sie studierte Bühnentanz an der ArtEZ-Hogeschool voor de Kunsten Arnhem, war als Tänzerin an internationalen Bühnen engagiert und ist als Choreographin tätig. Das Bewegungsprojekt wird somit mit einer neuen Handschrift brillieren, auf die die Zuschauer gespannt sein können.

Weitere Informationen zum Programm gibt es unter

www.bmt-rostock.de



Tänzerin und
 Choreographin
 Laura Witzleben
 © privat

Ausbildungen

Mediation ab 22.2.

Moderation ab 3.6.

Fortbildungen 2023

Systemisches Arbeiten kompakt:

13.11.2023, 10.00-17.00 Uhr: Wirklichkeitsorientierung Konstruktivistisches Denken als öffnende Haltung

14.11.2023, 10.00-17.00 Uhr: Ressourcenorientierung Fähigkeiten erkennen und aktivieren

15.11.2023, 10.00-17.00 Uhr: Bedürfnisorientierung Antriebe verstehen und konstruktiv werden lassen

persönliche Stabilität:

4.12.2023, 10.00-17.00 Uhr: Streß-Prävention Umgang mit Zeit und Aufgaben

5.12.2023, 10.00-17.00 Uhr: Burnout-Prävention Umgang mit der eigenen Kraft

Methoden für Mediation, Beratung und Therapie:

6.11.2023, 10.00-17.00 Uhr: Regeltransformation Destruktive Glaubenssätze auflösen

Führung:

27.11.2023, 10.00-17.00 Uhr: Feedback Konstruktiv Rückmeldungen geben

30.11.2023, 10.00-17.00 Uhr: Verhandlungstraining I Den Gegner zum Partner machen

14.12.2023, 10.00-17.00 Uhr: Verhandlungstraining II Erfolg auch bei schwierigen Partnern

Fortbildungen 2024

Traumatisierung und Bedürftigkeit:

27.2.2024, 10.00-17.00 Uhr: Erkennen Bedürftigkeit oder Traumatisierung?

5.3.2024, 10.00-17.00 Uhr: Verändern non-direktive Methoden zur Selbstmächtigkeit (vier Termine)

Methoden für Mediation, Beratung u. Therapie:

6.3.2024, 10.00-17.00 Uhr: Schwierige Gespräche Methoden zur Konstruktivität (drei Termine)

29.4.2024, 10.00-17.00 Uhr: Visualisieren Erkenntnisse gewinnen

Führung:

6.3.2024, 10-17 Uhr: Schwierige Gespräche Methoden zur Konstruktivität (drei Termine)

19.6.2024, 10-17 Uhr: Führungsstärke Haltung, Prinzipien, Methoden (drei Termine)

Informationen zu den Aus- und Fortbildungen (offen in Rostock oder inhouse beim Kunden) unter 0381-20389904

www.straube-mb.de



KUNSTVEREIN
 ZU ROSTOCK

16.11. - 14.1.24

Review Ostsee-Biennale

In Kooperation mit der Kunsthalle Rostock

www.kunstverein-rostock.de



Nikolaikirche Rostock

(Auszug)

30.11 - 2.12. Kunsthandwerker-Weihnachtsmarkt

10.12. 17.00 - 19.00 Uhr Antonio Vivaldi: Magnificat RV 610 u. Gloria RV 589, Kantorei St.-Johannis

16.12. Johann-Sebastian Bach Weihnachtsoratorium
www.nikolaikirche-rostock.de

Petrikirche Rostock

11.11. 19.00 Uhr, Gustav-Adolf-Saal der Petrikirche **Konzertlesung „Taxi Damaskus“** mit dem Pianisten Aeham Ahmad und dem Autor Andreas Lukas

25.11. 19.00 Uhr, Nikolaikirche **Taizé-Nacht-der-Lichter**
 Ein besonderer Gottesdienst mit Gebet und Musik nach Vorbild der Bruderschaft von Taizé (Frankreich)

26.11. 17.00 Uhr, Nikolaikirche **Fauré-Requiem**
 Chor- und Orgelkonzert mit dem Chor St. Marien und dem Jakobichor der Innenstadtgemeinde, Jana-Christin Walter (Sopran), Matthias Vieweg (Bariton), Karl-Bernhardin Kropf (Orgel), Benjamin Jäger (Leitung)

weitere auf Informationen

www.innenstadtgemeinde.de

Du fehlst uns jetzt noch.



**Pflegerzentrum
Nord**

Komm in das beste Team!



Wir bieten
Ihnen Hilfe
in der *Hauswirtschaft*

**Hauswirtschaftliche Versorgung
bei Patienten mit einem Pflegegrad:**

Der häusliche Lebensstandard soll erhalten bleiben und im Rahmen der Möglichkeiten verbessert werden. Wir entlasten Sie auf Wunsch bei der Haushaltsführung, beim Einkaufen, dem Waschen der Wäsche oder der Zubereitung von Mahlzeiten. Wenn Sie einen Pflegegrad haben, wird zusätzlich zum Pflegegeld ein Budget für Betreuungs- und Entlastungsleistungen zur Verfügung gestellt.



Pflegerzentrum-Nord GmbH
Mühlenstrasse 3, 18055 Rostock
Tel.: 0381-37779052, info@pflegerzentrum-nord.de

www.pflegerzentrum-nord.de